

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

214

Wien, am 1. September 1937.

Die neue Stiegenanlage bei Maria am Gestade.

Durch die Niederlegung zweier ganz veralteter Häuser am Concordiaplatz und Gestade hat sich bekanntlich ein vorher ungeahnt schöner Blick auf die wie ein Spitzenwerk in Stein wirkende Kirche Maria am Gestade ergeben. In mühsamer Arbeit wird nunmehr die alte Stiegenanlage und Stützmauer ersetzt durch eine im Wege eines Wettbewerbes entstandene schöne monumentale Stiegenanlage in prächtig warmgetöntem Stein. Bei den Gründungsarbeiten für die Stützmauer haben sich wiederholt Spuren des mittelalterlichen und römischen Wien gezeigt und wertvolle Erkenntnisse aus diesen längst verklungenen Zeiten ermöglicht.

Die Arbeiten gehen nunmehr rasch weiter, so dass Bürgermeister Richard Schmitz bereits die Vergabung der Strassenbauarbeiten sowohl für den der Kirche vorgelagerten Passauerplatz, als auch für den Concordiaplatz genehmigen konnte. Ohne die Stiegenanlage und den davor zur Aufstellung kommenden künstlerischen Brunnen erfordern die Strassenbauarbeiten einen Betrag von 180.000 Schilling.

In der letzten Woche wurde auch die Neupflasterung der Haidestrasse im 11. Bezirk mit einem Betrag von 90.000 Schilling vergeben.

Autobus-Messeverkehr.

Die Dirktion der städtischen Strassenbahnen teilt mit:

Am Sonntag, den 5. und Sonntag, den 12. September wird anlässlich der Herbstmesse ein Autobus-Messeverkehr eingerichtet und zwar verkehrt vormittags eine Linie vom Westbahnhof über die Mariahilferstrasse (Messopalast)- Kärntnerstrasse-Rotdnturmstrasse-Praterstrasse-Ausstellungsstrasse-Lagerhausstrasse und Südportalstrasse bis zum Südportal der Rotunde. Nachmittags wird diese Linie durch die Sonntagalinie P ersetzt, die auf die Dauer des Bedarfes vom Praterstern bis zur Rotunde verlängert wird.

An den Werktagen von Montag, den 6. bis einschliesslich Samstag, den 11. September wird die Autobuslinie 9 auf Bedarfsdauer bis zur Rotunde geführt.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 27 Filme, davon 8 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 16 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Die kleine Ching Ching", "Maionzeit", "Prinz und Bettelknabe" und "Die unentschuldigte Stunde".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 215
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 2. September 1937.

Botschafter Morgado in Wien.

Mittwoch unternahm der auf der Durchreise vorübergehend in Wien weilende chilenische Botschafter in Madrid, Excellenz Aurelio Nunez Morgado, der als Doyen des diplomatischen Korps in Madrid eine führende Rolle in der Flüchtlingsfürsorge während der gegenwärtigen spanischen Wirren spielt, eine Rundfahrt zum Besuche städtischer Einrichtungen auf dem Gebiete des Wohnungs- und Fürsorgewesens. Der Botschafter äusserte sich in sehr anerkennenden Worten über das Gesehene und bat, dem Bürgermeister seine Glückwünsche zu den geschaffenen Werken zu übermitteln.

Fremdenbesuch im Wiener Rathaus.

Im August 1. J. besichtigten insgesamt 1.988 Reisende die Sitzungs- und Festsäle des Wiener Rathauses. Es waren dies 313 Einzelbesucher und 1675 Besucher in Gruppen. Die Gäste stammten aus den österreichischen Bundesländern, ferner aus Ungarn, der Tschechoslovakischen Republik, England, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Holland, Belgien, Bulgarien, Skandinavien, Italien, Polen, Amerika, Australien, Persien und China.

Freigabe der Hauptallee für Personautos während der Herbstmesse.

Das Besondere Stadtamt II hat mit Genehmigung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee anlässlich der Wiener Herbstmesse vom 5. bis einschliesslich 12. September vom Praterstern bis zur Rotundenbrückenallee in der Zeit von 8 Uhr bis 21 Uhr für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Kraftträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

Die Nummertafel für das Fahrrad lösen!

Der Wiener Magistrat macht darauf aufmerksam, dass nach den Bestimmungen über die Wiener Fahrradabgabe vom 16. September d. J. an alle abgabepflichtigen Fahrräder ein Abgabekennzeichen tragen müssen. Voraussichtlich wird der Andrang zur Lösung der Abgabekennzeichen in den letzten Tagen sehr stark sein. Um bei der Anmeldestelle nicht warten zu müssen, empfiehlt es sich für die Radfahrer, die bisher noch kein Abgabekennzeichen gelöst haben, die Anmeldung womöglich schon in den nächsten Tagen bei der Bezirkshauptmannschaft ihres Wohnortes vorzunehmen. Die Mitnahme des Fahrrades zur Anmeldung ist nicht erforderlich, ebenso nicht das persönliche Erscheinen des Fahrradbesitzers. Es ist ohne weiteres möglich, dass ein Bote das ausgefüllte Anmeldeformular in der Bezirkshauptmannschaft abgibt und gegen Entrichtung des Abgabebetrages das Kennzeichen behobt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

216

Wien, am 4. September 1937.

Sehr geehrte Redaktion!

Im Interesse der Wiener Radfahrer bitte ich dringendst, nachstehende Notiz womöglich ungekürzt in der morgigen Nummer Ihres geschätzten Blattes zu veröffentlichen.

Mit Dank im Voraus

F. X. F r i e d r i c h .

Nummernzwang für Wiener Fahrräder ab 16. September.

Das Gesetz über die Wiener Fahrradabgabe ist schon seit drei Monaten in Kraft. Für die Anbringung der Abgabekennzeichen (Nummertafeln) an den Fahrrädern wurde allerdings eine Frist bis 15. September d. J. gewährt. Bis dahin ist das Radfahren noch ohne Abgabekennzeichen gestattet. Nach dem 15. September d. J. ist dies aber nicht mehr der Fall. Abgabepflichtige Fahrräder dürfen im Wiener Strassenverkehr nur dann mehr benützt werden, wenn sie mit einem Abgabekennzeichen versehen sind. Die Uebergangszeit war dazu bestimmt, den Radfahrern die Zahlung der Abgabe zu erleichtern, da ihnen dadurch eine verhältnismässig lange Zahlungsfrist eingeräumt wurde. Zugleich sollte sie dazu dienen, jeden Andrang bei den Anmeldestellen zu vermeiden und den Parteien das Warten bei der Anmeldung zu ersparen.

Bisher hat nur ein Teil der Radfahrer das Abgabekennzeichen gelöst und es scheint, dass sich viele damit bis knapp zum Ablauf des Termins Zeit lassen wollen. Da aber dann ein sehr starker Andrang herrschen wird, empfiehlt es sich für die Radfahrer, nicht bis zum 15. September zu warten, sondern das Abgabekennzeichen schon früher zu besorgen. Die Anmeldungen zur Abgabe wurden bisher stets sehr rasch abgefertigt. Wenn aber in den letzten Tagen vor Ablauf des Termins sehr viele Anmeldungen zusammenkommen, dann wird trotz aller amtlichen Vorsorgen längeres Warten unvermeidlich sein. Wenn der Andrang in den allerletzten Tagen so gross ist, dass die Anmeldungen nicht bewältigt werden können, kann es sich sogar ergeben, dass die Ausfolgung des Abgabekennzeichens erst nach dem 15. September durchführbar ist, wodurch in der Zwischenzeit eine Benützung des Fahrrades unmöglich würde. Wer daher die Anmeldung nicht in den nächsten Tagen vornimmt und bis zuletzt zuwartet, wird sich die unangenehmen Folgen selbst zuschreiben müssen. Die Anmeldeblätter, in denen Name, Beruf und Adresse des Abgabepflichtigen sowie Fabrikmarke und Nummer oder sonstige Identifizierungsmerkmale des Fahrrades anzugeben sind, liegen beim Rechnungs- und Kassendienst der Bezirkshauptmannschaften auf. Die Mitnahme des Fahrrades ist nicht erforderlich, wegen Gefahr der Vertauschung oder Entwendung sogar besser zu vermeiden. **Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Abgabe von 6 Schilling für das laufende Abgabefahr, das vom 1. Juni d. J. bis zum 31. Mai 1938 reicht, einzuzahlen. Wer die Abgabe jetzt bezahlt, hat damit der Abgabepflicht bis zum 31. Mai 1938 entsprochen.**

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Fürstin Starhemberg bei der Lehrlingsfürsorge-Aktion.

Die Lehrlingsfürsorge-Aktion erfreut sich immer wieder ehrender Besuche in den Erholungsheimen. So besuchte die Leiterin des Frauenreferates der Vaterländischen Front, Fürstin Fanny Starhemberg, in Begleitung der Gräfin Emanuela Kielmannsegg das Lehrlingserholungsheim in Atzenbrugg, wo sie von Frau Rat Strohmayr herzlich begrüsst wurde. Nachher fuhren die Gäste in das Lehrlingserholungsheim Gobelsburg am Kamp, wo sich zu ihrer Begrüssung Sekretär Hans Scheffel eingefunden hatte. Fürstin Fanny Starhemberg dankte in beiden Heimen für den freundlichen Empfang und hob hervor, dass gerade ihr Referat bestrebt sei, insbesondere jenes Los zu mildern, vom dem die erwerbslose Jugend heute betroffen ist. Der Leiter der Lehrlingsfürsorge-Aktion, Direktor August Marianek, dankte im Namen der Aktion für den auszeichnenden Besuch und gab sodann einen aufschlussreichen Ueberblick über die nunmehr fast zwanzigjährige Tätigkeit der Aktion im Dienste der Erholungsfürsorge für die erwerbstätige Jugend.

Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz.

Bürgermeister Richard Schmitz hat genehmigt, dass der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz während des heurigen Sommers bei entsprechendem Wetter an jedem Mittwoch und Samstag und während der Messewoche auch am Montag, den 6. September, in der Zeit von 20 Uhr 15 bis 21 Uhr 15 in Betrieb gesetzt werde.

Autobus-Messeverkehr.

Die Direktion der städtischen Strassenbahnen teilt mit: Am Sonntag, den 5., und Sonntag, den 12. September, wird anlässlich der Herbstmesse ein Autobus-Messeverkehr eingerichtet und zwar verkehrt vormittags eine Linie vom Westbahnhof über die Mariahilferstrasse (Messopalast)-Kärntnerstrasse-Rotenturmstrasse-Praterstrasse-Ausstellungsstrasse-Lagerhausstrasse und Südportalstrasse bis zum Südportal der Rotunde. Nachmittags wird diese Linie durch die Sonntagslinie P ersetzt, die auf die Dauer des Bedarfes vom Praterstern bis zur Rotunde verlängert wird.

An den Werktagen von Montag, den 6., bis einschliesslich Samstag, den 11. September, wird die Autobuslinie 9 auf Bedarfsdauer bis zur Rotunde geführt.

Haushaltungsschule der Stadt Wien.

Die Haushaltungsschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, und 3., Petrusgasse 10, unterhält eine zehnmonatige Haushaltungsschule (Mindestalter 14 Jahre), eine zwölfmonatige Fachschule für Grossküchenbetrieb (Mindestalter 16 Jahre), sowie Spezialkurse für Kochen, Weissnähen, Kleidermachen, Flicker, Servieren und Einsieden.

Einschreibungen vom 13. September an täglich von 10 Uhr bis 14 Uhr. Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

Schlesische und mährische Bürgermeister in Wien.

Donnerstag ist eine grössere Gruppe von Bürgermeistern und anderen höheren Gemeindefunktionären deutscher Städte in Mähren und Schlesien hier eingetroffen, um während eines dreitägigen Aufenthaltes die Einrichtungen der Wiener Stadtverwaltung zu studieren. Die Gäste wurden Freitag in Vertretung des Bürgermeisters von Vizobürgermeister Dr. Kresse im Beisein des Präsidialvorstandes Obersenatsrates Jiroesch im Rathaus begrüßt, worauf Chefredakteur Dr. Blaschke (Jägerndorf) für die herzliche Aufnahme dankte. An dem Empfang schlossen sich Einführungsvorträge des Stadtbaudirektors Dr. Musil und des Obersenatsrates Dr. Maly vom städtischen Wohlfahrtsamt. Die schlesischen und mährischen Gemeindefunktionäre besichtigen unter anderem einige Familienasyle, das Gaswerk Leopoldau, die Stadtrandsiedlung Leopoldau, das Stadion, die städtische Grossgarage auf dem Margaretengürtel, die neue Frauenherberge, den Lainzer Wasserbehälter, die Wientalstrasse-Unterführung bei der Hietzinger Brücke, eine Reihe von Assanierungsbauten und den Kindergarten Sandloiten. Für Sonntag ist der Besuch einiger Seelsorge-Stationen und nachmittags der Herbstmesse vorgesehen.

Tag-Autobuslinie 7 und Nacht-Autobuslinie B.

Wie die Strassenbahn-Direktion mitteilt, verkehren voraussichtlich schon vom kommenden Montag an die Wagen der Autobuslinien 7 und B in der Fahrtrichtung zum Stephansplatz wieder durch die Wipplingerstrasse. In der Gegenrichtung bleibt der Verkehr wegen des Strassenbaues noch einige Zeit hindurch abgelenkt.

Gartenbautagung in Mödling.

Am Sonntag, den 12. d. M., hält der Bundesverband der Gartenbautreibenden Oesterreichs im Theatersaal der Mödlinger Bühne eine Tagung ab, zu der Bundesminister Mandorfer und Reichsbauernführer Landeshauptmann Reither ihr Erscheinen zugesagt haben. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Referat des Präsidenten des Bundesverbandes der Gartenbautreibenden, Rat der Stadt Wien Michael Walla, über "Zeigemasse Arbeit für den österreichischen Gartenbau".

Pädagogische Woche für die Lehrerschaft der Bundesländer.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters findet vom 6. bis 11. September am Pädagogischen Institut der Stadt Wien ein Fortbildungskurs für die Lehrerschaft aus den Bundesländern statt, der den Teilnehmern Kultur, Geschichte und insbesondere das Schulwesen der Bundeshauptstadt nahebringen soll. Die Veranstaltung umfasst 18 Vorträge und 9 Führungen. Angemeldet hiezu haben sich 82 Lehrer aus den Bundesländern. Die Bundesbahn hat den Kursteilnehmern freie Rückfahrt gewährt, während Bürgermeister Richard Schmitz für die Veranstaltung eine grössere Subvention bewilligt hat. Die Eröffnung der Pädagogischen Woche findet Montag vormittags vor Vertretern des Unterrichtsministeriums, des Staatschulrates und führenden Schulfachleuten statt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

217

Wien, am 4. September 1937.

Die grosse Sonderschau "Gas im Haushalt" auf der Herbstmesse.

Die Wiener städtischen Gaswerke, die seit mehr als zehn Jahren auf der Wiener Messe mit einer Sonderschau vertreten sind, haben für die Besucher der heurigen Herbstmesse eine besondere Ueberraschung vorbereitet. Während in früheren Jahren die Sonderschau "Gas im Haushalt" über den üblichen Rahmen einer Sonderausstellung nicht hinausging, hat heuer die Direktion der Wiener Gaswerke ihre Sonderschau nicht nur räumlich vergrössert, sondern auch durch die Ausstellung der "Gasgemeinschaft" reichhaltiger gestaltet. Die Sonderschau "Gas im Haushalt" verfügt neben zahlreichen, vorbildlich ausgestatteten Kojen auch über einen neuen, architektonisch sehr wirksamen Vortrags- und Kinoraum.

Das Vollbad in der kleinen Küche.

Die sehenswerte Sonderschau der Gaswerke zeigt die zweckmässige Einfügung der Haushalt-Gasgeräte in der Wohnung. Hier fällt insbesondere das Vollbad in der kleinen Küche auf. Auf einem sehr kleinen Raum sind der Gasherd zum Kochen, ein Waschtisch, eine Badewanne und der zur Bereitung des Badewassers erforderliche Gaswasserheizor untergebracht. In einer anderen Koje wird ebenfalls eine Kleinküche dargestellt, die wieder mit einem Brausebad ausgestattet ist. Beide Musterräume sind ein Beispiel dafür, wie leicht in jeder Küche bei sachverständiger Beratung eine Badegelegenheit eingerichtet werden kann.

Die Sonderschau zeigt ferner in vorteilhaft angelegten Räumen die neuesten Gasgeräte, angefangen von den modernen Gasleuchten bis zu den neuzeitlich ausgestatteten Gasherden, Warmwasserbereitern und Gasheizöfen, die nicht nur im Haushalt, sondern auch in den verschiedenen Zweigen von Gewerbe und Industrie Verwendung finden. Die neuzeitlichen Gasgeräte sind so ausgestattet, dass sie den Wünschen der Hausfrauen in allen Beziehungen, insbesondere den Anforderungen entsprechen, die in Bezug auf Reinlichkeit und sparsame Gasverwendung an sie gestellt werden.

Die Gas-Sonderschau bietet auch Vorführungen und Vorträge, die die Messebesucher von den Vorzügen und den vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten sowie von dem geringen Gasverbrauch der verschiedenen Geräte überzeugen. Auf der letzten Frühjahrsmesse haben schätzungsweise 50.000 Personen, zumeist Hausfrauen, die Sonderschaudarbietungen besucht und ihnen den lebhaftesten Beifall gezollt.

Die Gasgemeinschaft Wien.

Um allen Haushalten die Anschaffung von Gasgeräten und Gasanlagen gegen günstige, zinsfreie Teilzahlungen zu ermöglichen, wurde vor drei Jahren mit Genehmigung des Bürgermeisters Richard Schmitz die Vereinigung der Wiener Installateure, der Gasgerätehersteller und der Wiener städtischen Gaswerke ins Leben gerufen, die den schon bekannten Namen "Gasgemeinschaft Wien" führt. Der Bürgermeister hat die Gaswerke ermächtigt, der Gasgemeinschaft ein zinsfreies Darlehen zu dem Zwecke zur Verfügung zu stellen, in den Wiener Häusern Gasanlagen herzustellen und die Haushalte mit guten und preiswerten Gasgeräten zu beliefern. Die Kosten werden nach Fertigstellung der Arbeit sofort dem ausführenden Installateur aus den zur Verfügung gestellten Geldmitteln gezahlt; der Besteller begleicht sie in kleinen monatlichen Teilbeträgen an die städtischen Gaswerke. Die Gasgemeinschaft führt in gleicher Weise auch den Ersatz der vielfach noch verwendeten, sehr veralteten Gasgeräte gegen neuzeitliche, bedeutend wirtschaftlichere und technisch vollkommener Gasgeräte durch.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

218

Wien, am 6. September 1937

Der Besuch der Schweizer Dichter in Wien.

Zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Oesterreich hat die Schweizerisch-Oesterreichische Kunstaktion Austauschreisen von Dichtern der beiden Länder in die Wege geleitet. Die erste Reise führte die Schweizer Dichter Caesar von Arx, Professor Dr. R. Faesi, Albert Wolti, Frau Cecil Lauber, Dr. Jakob Wolti und Frederic Diesbach über Salzburg durch die Wachau nach Wien, wo sie als Gäste der Stadt Freitag vormittag im Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Walasam begrüsst wurden. Nach Ausflügen auf den Semmering, nach Baden, Heiligenkreuz und Kreuzenstein gab die Stadt Wien Freitag abend auf dem Kahlenberg einen Empfang, an dem Vizebürgermeister Dr. Krosso, Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch, Bundeskulturrat Dr. Henz und Präsident Professor Dr. Nüchtern mit den Vertretern der Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft teilnahmen. Unter der Führung des Magistratssekretärs Dr. Schönbauer vom Präsidialbüro der Stadt Wien besichtigten die Gäste neben anderen Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt einige Assanierungsbauten, Familienasyle und die Wientalstrasse, wobei sich über die Leistungen der neuen Stadtverwaltung in sehr anerkennenden Worten aussprachen. Samstag nachmittag veranstaltete Bundesminister Dr. Pernter einen Empfang. Der Wiener Aufenthalt wurde mit einem Besuch der Herbstmesse und des Praters am Sonntag abgeschlossen.

Anfangs November wird eine Gruppe von österreichischen Burgtheater-Dichtern den Wiener Besuch der Schweizer Gäste erwidern.

.....

Eröffnung der Pädagogischen Woche.

Heute vormittag wurde der Fortbildungskurs für die Lehrerschaft aus den Bundesländern am Pädagogischen Institut der Stadt Wien feierlich eröffnet. Institutsdirektor Landeschulinspektor Hofrat Dr. Brommer begrüßte in seiner Eröffnungsrede die Tagungsteilnehmer, überbrachte ihnen die Grüße des Bürgermeisters Richard Schmitz und des geschäftsführenden Stadtschulratspräsidenten Hofrat Krasser und betonte, dass mit der Pädagogischen Woche zum erstemal der Versuch unternommen werde, nicht nur die Einrichtungen des Wiener Pädagogischen Institutes den Lehrern aus den Bundesländern zur Verfügung zu stellen, sondern darüber hinaus die gesamte Lehrerschaft mit Kultur, Geschichte und vor allem mit dem Schulwesen der Bundeshauptstadt vertraut zu machen. "Die Landkarte der Grosstadt Wien", sagte der Redner, "ist in vielen Belangen für den Fremden unbekanntes Land, das wir vor allem auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in unserem Fortbildungskurs durch Vorträge und Führungen entdecken wollen." An der Eröffnungsfeier nahmen unter anderem Ministerialrat Dr. Battista vom Unterrichtsministerium, Senatsrat Dr. Rieder vom städtischen Jugendaamt, Vertreter der V.F. und zahlreiche Landes- und Bezirksschulinspektoren teil.

Anlässlich der Pädagogischen Woche haben die österreichischen Verlagsanstalten im Pädagogischen Institut eine sehenswerte Ausstellung von österreichischer Literatur, Lehrbüchern und Lernmitteln veranstaltet, die insbesondere bei den 82 auswärtigen Kursteilnehmern lebhaften Anklang findet.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

219

Wien, am 7. September 1937.

Die Einschreibungen in die städtischen Kindergärten, Jugendheime und Horte.

In den städtischen Kindergärten finden heuer die Einschreibungen am 13., 14. und 15. September von 8 Uhr bis 12 Uhr statt. Aufgenommen werden Kinder vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr. Die Kinder können auf Wunsch der Eltern entweder den ganzen Tag im Kindergarten bleiben oder über Mittag nach Hause gehen und am Nachmittag wieder in den Kindergarten gebracht werden.

Im Sonderkindergarten der Stadt Wien 5., Fendigasse 38, in dem in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder aufgenommen werden, sowie im Kindergarten für taubstumme Kinder Wien 19., Hofzeile 15, finden die Einschreibungen ebenfalls vom 13. bis 15. September von 9 Uhr bis 12 Uhr statt.

In den städtischen Horten und Jugendheimen finden Kinder beiderlei Geschlechtes vom ~~zweiten~~ sechsten bis zum vierzehnten Lebensjahr Aufnahme. Hier können die Kinder von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends verbleiben. In den meisten Anstalten werden die Kinder Mittags auch verköstigt.

Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien.

Die vom Magistrat der Stadt Wien in 17 Privat- und städtischen Althäusern an 64 Parteien im Monat August bewilligten Mietzinszuschüsse betragen monatlich 381.58 Schilling und auf die Dauer der Bewilligung zusammen 1.507'29 Schilling.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 220

Wien, am 9. September 1937

Bürgermeister Richard Schmitz wieder in Wien.

Heute vormittag ist Bürgermeister Richard Schmitz von seinem Pariser Aufenthalt wieder in Wien eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Westbahnhof unter anderem **Vizebürgermeister Dr. Kresse**, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Präsidialvorstand Ober - senatsrat Jiresch, Präsident der Wiener Messe A.G. Minister a.D. Heinl und Graf de Louisse von der französischen Gesandtschaft in Wien eingefunden.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 44 Filme, davon 8 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 34 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, **zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Quality Street (Im stillen Gässchen)" und "Le mioche (Das Findelkind)".**

Zweite Gleichenfeier in der Hasenleiten.

Der Bürgermeister hat bekanntlich der Wiener Bürgerschaft am 16. April d. J. den Antrag vorgelegt, das Simmeringer Barackenlager niederzureissen und für die dortigen Bewohner einfache, den hygienischen Anforderungen entsprechende Wohnungen zu schaffen. Mit dem Bau ist am 20. Mai begonnen worden. Die Umsiedlung erfolgt erst dann, wenn die entsprechende Anzahl von Wohnungen fertig gestellt ist. Sobald dann eine Baracke geräumt ist, wird sie niedergedrissen. Der neue Stadtteil, der jetzt in der Hasenleitengasse im Werden ist, wird nach seiner endgültigen Fertigstellung nicht nur 1.200 einwandfreie Wohnungen haben, sondern auch alle notwendigen Einrichtungen für die körperliche und seelische Pflege der Insassen, wobei vor allem auf die vielen Kinder Rücksicht genommen werden wird. So ist unter anderem für diese auch die Errichtung eines grossen Kindergartens mit Hortabteilungen vorgesehen.

Die ersten zwei Baublöcke waren bereits am 10. Juli bis zur Hauptgleiche gediehen. Nunmehr sind zwei weitere Bauteile soweit fertiggestellt. Die Hauptgleichenfeier findet in Anwesenheit des Bürgermeisters übermorgen, Samstag, um 10 Uhr vormittag statt.

Tagung der Museumsbeamten.

Anlässlich der gegenwärtigen Tagung des Internationalen Verbandes der Museumsbeamten zur Bekämpfung von Fälschungen gab die Stadt Wien heute abend auf dem Kahlenberg einen Empfang, bei dem in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Dr. Kresse die Gäste begrüßte.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 221
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. September 1937.

Bereits mehr als 50.000 Wiener Fahrräder angemeldet.

Bekanntlich haben bis einschliesslich 15. d. die Besitzer abgabepflichtiger Fahrräder diese bei der Bezirkshauptmannschaft ihres Wohnbezirkes zwecks Behebung des gesetzlichen Abgabekennzeichens (Nummerntafel) und Erlegung der Abgabe von 6 Schilling pro Fahrrad anzumelden. Die Anmeldungen, die in der Urlaubszeit schon begonnen hatten, erfolgen derzeit so zahlreich, dass in den letzten Tagen rund 6.000 Abgabekennzeichen täglich ausgegeben wurden. Die Zahl der angemeldeten Fahrräder beträgt bereits weit mehr als 50.000.

Die Abgabekennzeichen sind an der vorderen Radachse anzubringen. Ohne Kennzeichen darf ein in Wien abgabepflichtiges Fahrrad vom 16. d. an nicht mehr benützt werden.

- - - - -

Die neue Wohnsiedlung in der Hasenleitengasse.

Nachdem nun schon vier Baublöcke in der Hasenleitengasse in Arbeit stehen, von denen zwei ziemlich weit gediehen sind, hat Bürgermeister Richard Schmitz diese Woche das Projekt für einen fünften Baublock genehmigt. Dieser Bauteil wird sieben Stiegenhäuser mit 68 Wohnungen umfassen und rund 360.000 Schilling kosten. Die bisher für den Bau der neuen Wohnsiedlung in der Hasenleiten genehmigten Geländemittel haben damit die zweite Million Schilling erreicht.

Gleichzeitig hat der Bürgermeister die Vergabung der Baumeisterarbeiten für die in der Hasenleiten geplante Kinderfürsorge-Anlage genehmigt. Diese Anlage wird einen Kindergarten, einen Kinderhort und ein Heim für die in der Hasenleiten künftig tätigen Schwestern umfassen. Die einzelnen Bauteile werden zum Teil einstöckig, zum Teil zweistöckig sein und im Erdgeschoss den Kindergarten enthalten, während die Obergeschosse zur Unterbringung des Kinderhortes dienen sollen. Die neuartige Gesamtanlage wird gärtnerisch verschönt und eine der grössten ihrer Art sein. Der Kindergarten umfasst acht Spielzimmer und zwei grosse Säle samt den zugehörigen Nebenräumen. Ebenso wird der Kinderhort acht Hortzimmer und zwei grosse Säle erhalten. Ausserdem sind dem Hort zwei Lehrwerkstätten angegliedert und im Kellergeschoss ein Bad mit zwanzig Brausen vorgesehen. Ein Gelände von 17.000 Quadratmetern gibt reichlichen Spielraum im wahren Sinne des Wortes. Planschbecken, Rasenflächen und Gartenanlagen werden reichliche Erholungsmöglichkeiten bieten. Die Gesamtkosten werden 1'5 Millionen Schilling betragen.

An sonstigen Hochbauarbeiten, die zur Vergabung kamen, sind die Zimmermannsarbeiten für das Familienasyl in der Buchengasse, Sandlieferungen und verschiedene andere Baustofflieferungen für die im Aufgehen begriffenen städtischen Wohnhausbauten zu erwähnen. Diese Vergabungen erfordern den Betrag von rund 200.000 Schilling.

Schliesslich wurden einige Strassenbauten genehmigt, die zum Teil zwar kleineren Umfangs sind, gleichwohl aber von der Bevölkerung sehr begrüsst werden, da sie der Aufschliessung neu besiedelter Gebiete im

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am

13. und 17. Bezirk dienen. Im 13. Bezirk wird die Wlassakgasse in dem Bereich von der Josef Listergasse bis zur Gasse 14 ausgebaut. Im 17. Bezirk sind es die von der Rosenackenstrasse abzweigenden Strassenzüge der Spinozagasse und Rudolf Goldscheidgasse. Im 4. Bezirk erhält die Neumanngasse zwischen der Favoritenstrasse und der Paulanergasse ein neues Holzstöckelpflaster, die Maroltingergasse ^{im 16. Bezirk} in dem Teil von der Thaliastrasse zur Ottakringstrasse ein Kleinsteinpflaster. Die Karl Hoffmanngasse im 21. Bezirk wird zwischen der Johann Teichgasse und dem Löblweg als Betonstrasse ausgebaut. Die Strassenbauten werden zusammen rund 160.000 Schilling kosten.

.....

Adolf Wilbrandt-Ausstellung in Döbling.

Zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtsjahres Adolf Wilbrandts haben die Städtischen Sammlungen in der Villa Wertheimstein in Döbling, Döblinger Hauptstrasse 96, wo der Dichter während seines Wiener Aufenthaltes in den Jahren 1871 bis 1888 viel zu verkehren pflegte, eine Gedächtnis-Ausstellung eingerichtet. Sie ist von morgen, Samstag, an zugleich mit den Gedächtnisräumen in der Villa Wertheimstein (Salon, Bauernfeld- und Saalzimmer) an Wochentagen von 10 Uhr bis 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 Uhr bis 13 Uhr frei zugänglich.

.....

Zum Tode Karl Glossys.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Witwe Karl Glossys ein Beileidsschreiben gerichtet und angeordnet, dass an der Bahre des Verbliebenen ein Kranz niedergelegt werde, dessen Schleife die Inschrift tragen wird: "Ihrem verdienstvollen Sohne - die Stadt Wien".

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 222
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. September 1937.

16. September: Schulbeginn.

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit: An den öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Wien beginnt das Schuljahr 1937/38 am Donnerstag, den 16. d. An diesem Tage haben sich alle Schulkinder nach dem Schulgottesdienste zur Einteilung in die Klassen und zur Empfangnahme der Lernmittel in ihren Schulen.

Der regelmässige Unterricht beginnt am Freitag, den 17. d., um 8 Uhr.

Die Arbeitsbeschaffung für Wien.

Bürgermeister Schmitz über den bisherigen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Bei der heute in Anwesenheit zahlreicher Festgäste stattgefundenen Hauptgleichenseier der Baublöcke 3 und 4 der neuen Wohnsiedlung Hasenleiten in Simmering beschäftigte sich der Bürgermeister in seiner Festrede mit verschiedenen Problemen der Arbeitsbeschaffung, wobei seine Ansprache in der Forderung gipfelte, die Arbeitsbeschaffung für die Wiener Arbeitslosen in den nächsten Jahren mit Hilfe der Bundesregierung, der Gewerkschaften, der Vaterländischen Front und der Unternehmer zu steigern.

Bürgermeister Richard Schmitz führte aus: "Zum zweitenmal sind wir heute hier zusammengekommen, um das Fest der Gleichenseier in diesem umfangreichen Neubau zu begehen. Ich spreche darüber meine persönliche besondere Freude aus, weil die verhältnismässig rasche Folge der beiden Gleichenseiern auf der Hasenleiten für mich ein Zeichen ist, dass die Arbeiten hier, wie ich es gewünscht habe, rasch gefördert werden.

Die Absichten, die wir mit diesen Neubauten verfolgen, sind bekannt. Das alte Barackenlager, das wahrlich keine Ehre für Wien war, wird verschwinden und an seiner Stelle werden Wohnbauten mit einfachen, aber menschenwürdigen Wohnungen errichtet werden. Gleichzeitig sollen die hiesigen Familien mit ihren zahlreichen Kindern auch, soweit oben möglich, wirtschaftliche und geistige Hilfe erhalten. Eine wichtige unmittelbar wirtschaftliche Hilfe soll darin bestehen, dass den Familien, soweit als möglich und insbesondere soweit die erforderlichen Grundflächen **in erreichbarer Nähe** beschafft werden können, Kleingärten zur Verfügung gestellt und durch Errichtung von Kindergarten- und Hortanlagen auch für ihre Kinder besser als bisher gesorgt wird. Als geistige Hilfe ist geplant, den Bewohnern der Siedlung Hasenleiten tunlichst die Möglichkeiten zu bieten, die das Gemeinschaftsleben nun einmal den Menschen bieten kann.

Die Baublöcke 1 und 2 mit zusammen 72 Wohnungen werden noch in diesem Monate fertiggestellt und bald besiedelt werden. Heute feiern wir, da Gleichenseier der Baublöcke 3 und 4, die beide 147 Wohnungen enthalten werden. Ein fünfter Baublock mit 68 Wohnungen wird noch heuer begonnen werden. Die fünf Baublöcke zusammen werden 287, also nahe an 300 Wohnungen zählen. Damit werden wir rund ein Viertel des gesamten Bauprogrammes für die neue Wohnsiedlung Hasenleiten der Verwirklichung zugeführt oder doch nahegebracht haben.

Darzeit sind hier ungefähr 280 Arbeiter beschäftigt. Unter diesen befinden sich als Hilfsarbeiter auch mehr als 50 arbeitslose Familienväter aus dem Barackenlager selbst. Ich erwähne diesen Umstand, um zu zeigen, dass es wirklich mein Wille ist, den Arbeitslosen, vor allem den Familienerhaltern, gar wenn sie schon viele bittere Jahre arbeitslos sind, zu Hilfe zu kommen. (Stürmischer Beifall).

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am

Ich glaube aber, die erste Gelegenheit, die sich mir nach dem Sommer bietet, um das Wort in der Öffentlichkeit zu ergreifen, dazu benutzen zu sollen, um einige allgemeine Bemerkungen über die Arbeitsbeschaffung, ihre Erfahrungen und die Lehren, die daraus zu ziehen sind, zu machen. Ich glaube, es wird niemand in Wien geben, der der gegenwärtigen Stadtverwaltung den guten Willen und die Energie abspricht, alle Mittel, über die das Rathaus verfügt, einzusetzen, um Arbeit zu schaffen. Daher ist es wohl auch gerechtfertigt, wenn der verantwortliche Führer dieser Verwaltung, der Bürgermeister, ein aufrichtiges Wort sagt, welche Beobachtungen mit der Arbeitsbeschaffung gemacht worden sind.

Wir haben in den letzten Wochen des Sommers mit neidloser Freude aus den Zeitungen erfahren können, dass es Gott sei Dank nun in Oesterreich eine grosse Anzahl von Gegenden gibt, in denen die Arbeitslosigkeit ganz oder fast ganz verschwunden ist. Wir freuen uns darüber mit unseren Landsleuten, denen wir dieses Glück vom Herzen gönnen. Leider können wir dasselbe nicht auch von Wien sagen. Wir wissen, dass diese Erfolge in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern vielfach auf eine Sonderkonjunktur zurückzuführen sind, nämlich auf die Rüstungsaufträge, die nicht nur aus Oesterreich, sondern auch aus dem Auslande kommen. Wir in Wien haben jedoch keine oder fast keine Rüstungsindustrie. Infolgedessen spüren wir von dieser Konjunktur in Wien fast gar nichts.

Zweifellos haben wir auch in Wien heuer erfreuliche Fortschritt in der Arbeitsbeschaffung gemacht. Diese Erfolge sollen nicht verkleinert werden. Jedoch sage ich offen heraus, dass im nächsten Jahre noch viel mehr erreicht werden muss. Auch die so dankenswerte, bedeutungsvolle und umfangreiche Arbeitsbeschaffungsaktion der Bundesregierung hat sich in Wien bisher nur wenig bemerkbar gemacht und jedenfalls keine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes im Sinne einer stärkeren Beschäftigung von Wiener Arbeitslosen herbeiführen können. Das erklärt sich daraus, dass die Strassenbauten in den Ländern verständlicherweise vor allem mit dortigen Arbeitskräften ausgeführt werden, der Neubau der Postdirektion noch nicht begonnen hat und die aus der Elektrifizierung der Bundesbahn Salzburg-Linz zu erwartenden Aufträge vor allem bestimmte Facharbeiter erfordern, ihre Auswirkung auf den gesamten Wiener Arbeitsmarkt also nicht überschätzt werden darf.

Auf Grund dieser Erfahrungen werden wir uns zunächst mit vollem Vertrauen an die verehrte Bundesregierung wenden und sie bitten, dass sie im nächsten Jahre in besonderer Weise der grossen Arbeitslosigkeit in Wien gedenke und mithilfe mit der Stadtverwaltung, die in ihrem Bereiche sicherlich nichts versäumen wird, um mit allen Kräften, soweit es nur menschenmöglich ist, Abhilfe zu schaffen. Sodann habe ich ^{bereits} mehrere Dienststellen der Stadtverwaltung, die damit zu tun haben, beauftragt, sich nachdrücklich mit der Frage zu beschäftigen, welche Möglichkeiten künftiger Arbeitsvergebung noch mehr Nutzen im Sinne der Einstellung von Arbeitslosen bringen. (Lobhafter Beifall). Wir werden in Zukunft die wenigen Mittel, über die wir verfügen, in erster Linie solchen Arbeiten zuwenden, bei denen mehr Arbeiter beschäftigt werden. Das heisst, wir werden nach Möglichkeit jenen Arbeiten ausweichen, in denen die Maschine den Menschen verdrängt. (Lobhafter Beifall).

Dies wird sorgfältige Ueberlegungen erfordern. Schon jetzt lenke ich auf diesen Umstand die Aufmerksamkeit aller Faktoren, die dafür die

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

3. Blatt

Wien, am.....

Verantwortung zu tragen haben, auch die Aufmerksamkeit aller Unternehmer (lobh. Zustimmung) und aller der Herren, die bei den grösseren privaten Unternehmungen die Personalien zu verwalten haben. Ich selbst habe bereits begonnen, die Entwicklung der Tätigkeit des Wiener Arbeitsnachweises dahin zu prüfen, ob und wie künftighin eine bessere Kontrolle der Einstellung von Arbeitslosen geschaffen werden kann, denn es scheint mir, als ob Arbeitslose, die lange Zeit das Unglück gehabt haben, arbeitslos zu sein, nicht immer die richtige Berücksichtigung erfahren. (Lobh. Zustimmung). Und als Bürgermeister von Wien werde ich meinen ganzen Einfluss dafür einsetzen, dass dort, wo etwa ein Mangel entdeckt wird, dieser Mangel behoben werde.

Das wollte ich bei diesem Anlasse sagen, der Arbeiter, Vertreter von Behörden und Vertreter der Vaterländischen Front hier versammelt hat, weil ich an alle diese Stellen zugleich appelliere, an die Gewerkschaften, an die Vaterländische Front, an die Unternehmer und an alle Behörden, die damit zu tun haben, dass sie mich bei meinen Bemühungen unterstützen mögen, damit in der kommenden Saison die Wirkungen unserer Arbeitsbeschaffungsaktionen für unsere Arbeitslosen noch viel günstiger ausfallen möge als bisher.

Ich wiederhole: Wir haben gewiss auch heuer in der Versorgung der Arbeitslosen mit Arbeit wieder Fortschritte erreicht. Was wir gemacht haben, war selbstverständlich nicht vorgeblich. Wir müssen nun zusammenhelfen, damit der Fortschritt im nächsten Jahre in einem erhöhten Ausmass gesichert und damit dem beträchtlichen Teil der Wiener Bevölkerung, der infolge der andauernden Nachkriegs-Arbeitslosigkeit verarmt ist, wodurch bekanntlich, wie der Rückgang des Konsums in Fleisch usw. zeigt, auch die Konsumkraft dieser Stadt in hohem Masse verringert worden ist, noch wirksamer als bisher zu Hilfe gekommen werde. Das ist der Sinn meines Appells! (Langanhaltender Beifall).

Nachdem Baumeister Ing. Eggenfollner und der Bauarbeiter Proksch für die Arbeitsbeschaffung gedankt hatten, wurde die Feier mit der herkömmlichen Bewirtung der Arbeiterschaft beendet.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

223

Wien, am 11. September 1937

Häusersammlung für die Aktion "Josefstische" und das "Haus der Barmherzigkeit".

Vom 15. September bis 15. Oktober wird durch Auflegung von amtlichen Sammelbogen eine öffentliche Häusersammlung zugunsten der Josefstisch-Aktion und des Hauses der Barmherzigkeit durchgeführt. In den vergangenen Wintermonaten beteiligten die Josefstische mehr als 30.000 notleidende Mitbürger täglich mit einer warmen Mahlzeit. Hierzu waren namhafte Mittel notwendig, die nur durch Geld- und Sachspenden aufgebracht werden konnten. Um den Aermsten der Armen auch über den kommenden Winter hinwegzuhelfen, wendet sich die Aktion "Josefstische" an die Bevölkerung mit der dringenden Bitte, sich nach besten Kräften an der Sammlung zu beteiligen, die nicht allein der Aktion "Josefstische" die notwendigen Mittel zur Auspeisung von Bedürftigen zuführen, sondern auch dem "Haus der Barmherzigkeit", dessen Tätigkeit auf dem Gebiete der Pflege armer, schwerkranker Unheilbarer allgemein bekannt ist, Unterstützung bringen soll.

Geldspenden wollen in die Haussammelbogen eingetragen oder an die Bezirksvertretung des Wohnbezirkes eingeschickt oder während der Amtsstunden dort übergeben werden. Ausserdem können Geldspenden auch auf das Postsparkassen-Konto 210.058 (Josefstische) oder Konto Scholhammer & Schattera A-9244 überwiesen werden. Die Erlagscheine sind bei den Hauswarten der Wiener Bezirkshauptmannschaften erhältlich. Erlagscheine Konto Scholhammer & Schattera wollen mit dem Vermerk *Josefstische* versehen werden.

Abschluss der "Pädagogischen Woche".

Die Fortbildungswoche für die Landschullehrer aus den Bundesländern fand heute im Pädagogischen Institut der Stadt Wien ihren feierlichen Abschluss. Namens der Teilnehmer sprach Lehrer Weinmann aus Schwechat den Veranstaltern und allen Dozenten und Führern den herzlichsten Dank der Hörer für alle Gebotene aus und ersuchte, den Dank auch Bürgermeister Schmitz zu übermitteln. Er erklärte, die Kursteilnehmer hätten Wien noch nie so erlebt wie in dieser Woche unter so sachkundiger Führung. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Brommer dankte als Veranstalter der Pädagogischen Woche allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, vor allem den Hörern selbst, die mit bewundernswerter Ausdauer und Aufgeschlossenheit allen Darbietungen gefolgt sind. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass dieser ersten Tagung noch weitere folgen mögen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

224

Wien, am 13. September 1937.

Diätkurs im Krankenhaus der Stadt Wien.

Demnächst beginnt an der Stoffwechsel-Abteilung des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz der diesjährige Kurs für medizinische Diätetik. Der Kurs, dessen Leitung der Vorstand der Abteilung, Dozent Dr. Fellinger, innehat, bezweckt, den Schülerinnen alle nötigen Kenntnisse der praktischen Diätküche, aber auch eine eingehende theoretische Schulung zu vermitteln, so dass die Absolventinnen der Kurse befähigt sind, selbständig leitende Stellen in Diätküchen von Sanatorien und dergleichen zu übernehmen. Nach Abschluss des Kurses und Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen wird ein Zeugnis ausgestellt. Der Kurs ist einjährig und beginnt am 1. Oktober. Genauere Bedingungen sind bei der Direktion des Krankenhauses der Stadt Wien, XIII., Wolkersbergstrasse 1, zu erfragen.

Lehrlingsfürsorge-Aktion und Stadt Wien.

Die Lehrlingsfürsorge-Aktion, die alljährlich rund 10.000 Lehrlinge und Lehrlinginnen aus ganz Oesterreich in ihre Heime Atzenbrugg, Bad Fischau, Bruck an der Leitha, Gobelsburg, Grödig und Wieselburg entsendet, genießt unter anderem auch die besondere Unterstützung durch die Stadt Wien. Sowohl der Magistrat als auch das Wiener Jugendhilfswerk leisten jedes Jahr mehr als 100.000 Schilling an Subvention und Beihilfen, insbesondere für solche Lehrlinge und Lehrlinginnen, die zum Lehreintritt körperlich zu schwach sind und durch einen Landaufenthalt berufstauglich gemacht werden sollen. Das besondere Interesse der Stadt Wien an der Lehrlingsfürsorge-Aktion kam dieser Tage durch den Besuch des Leiters des städtischen Wohlfahrtsamtes, Obersenatsrat Dr. Maly, und des Leiters des Wiener Jugendhilfswerkes, Dr. Breunlich, in den Erholungsheimen der Aktion Bad Fischau und Bruck an der Leitha zum Ausdruck. In Bad Fischau befinden sich derzeit 500 Lehrlinge und im Bruckerheim 250 Lehrlinginnen. Unter der Führung des Direktors Marianek besichtigten die Vertreter der Stadt Wien die weitläufigen vielseitigen Einrichtungen der beiden Heime und stellten mit Befriedigung das vorbildliche Verhalten und den guten Geist der Pflinglinge fest.

Eheberatungsstelle der Stadt Wien.

Die Eheberatungsstelle der Stadt Wien, I., Rathausstrasse 9, hält vom 20. September an ihre Sprechstunden wieder Montag und Donnerstag von 16 Uhr bis 17 Uhr 30 ab.

Mitterschule der Stadt Wien.

An der Haushaltungsschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, beginnt am 23. September ein neuer Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Kinderheim. Der Kurs dauert sechs Wochen und findet Montag und Donnerstag von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30 statt. Nähere Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

225

Wien, am 14. September 1937.

Stadionbrücke und Stadionallee.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters wurde jetzt, wie schon angekündigt, die neuerbaute Schlachthausbrücke in "Stadionbrücke" umbenannt. Gleichzeitig erfolgte die Umbenennung der Schlachthausbrückenallee in "Stadionallee".

.....

Krankenpflegeschule der Stadt Wien.

Im Jänner 1938 beginnt an der Krankenpflegeschule der Stadt Wien in Lainz wieder ein neuer Lehrgang zur Heranbildung diplomierter Krankenpflegerinnen mit dreijähriger Dauer. Aufgenommen werden ledige Frauen im Alter von 18 bis 28 Jahren. In Wien Heimatsberechtigte haben den Vorzug. Unbedingte Voraussetzung ist die erfolgreiche Vollendung der dritten Bürgerschul- oder der vierten Hauptschulklasse. Prospekte, die die näheren Aufnahmebedingungen enthalten, sind in der Direktion des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz, 13., Wolkersbergenstrasse 1, erhältlich. Vorschriftsmässig gestempelte Gesuche um Aufnahme in die Schule sind ebenfalls dort bis 31. Oktober einzubringen.

.....

Einsicht in die Schöffenurlisten.

Die für das Jahr 1938 für jeden Wiener Bezirk angelegten Schöffenurlisten werden gemäss § 6 des Schöffenlistengesetzes, B.G.Bl. II Nr. 212 von 1934, und Artikel I der Schöffenlistengesetznovelle 1936, B.G.Bl. Nr. 263 von 1936, in den Kanzleien der Bezirksvertretungen vom 20. bis 27. d. an Werktagen von 9 Uhr bis 14 Uhr zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

226

Wien, am 15. September 1937.

Das Ende der Badesaison.

Die Wiener städtischen Sommerbäder sind zum letztenmal in dieser Saison am kommenden Sonntag geöffnet. Mit 20. d. werden alle städtischen Sommerbäder mit Ausnahme des Strombades im Donaukanal bei der Schwedenbrücke, das bis auf weiteres noch geöffnet bleibt, geschlossen.

.....

Freie Arztstelle bei der Strassenbahner-Krankenkasse.

Bei der Krankenkasse für Beienstete und Arbeiter der städtischen Strassenbahnen gelangt die Stelle eines Sprengel- und Bahnhofarztes für den Bahnhof Favoriten (Sprengelgrenzen: Laxenburgerstrasse-längs Gemeindegrenze-Bezirksgrenze X/XI - entlang der Ostbahnstrecke-Verbindungsbahnstrecke-Landstrasser Gürtel-Wiedner Gürtel bis Laxenburgerstrasse) zur Neubesetzung. Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens 30. d. dem Büro der Krankenkasse, 10., Leebgasse 17, einsenden. Dem Gesuch sind die Nachweise über die österreichische Bundesbürgerschaft, das an einer inländischen Universität erlangte Doktorat der Heilkunde, über eine entsprechende ärztliche Ausbildung sowie ein im Büro der Krankenkasse erhältlich, in allen Teilen genau ausgefüllter Fragebogen anzuschliessen.

.....

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 35 Filme, davon 9 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, von denen 31 auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates die Vorführungsbewilligung erhielten. 19 Filme wurden gänzlich, 4 mit Kürzungen auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Unternehmen Michael" (mit Kürzungen), "Mannesmann", "Borneo" und "Schweigen im Walde".

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

227

2. Ausgabe

Wien, am 15. September 1937.

115.000 Fahrräder in Wien angemeldet.

Kurze Verlängerung der Anmeldefrist.

Da Ende der Urlaubszeit hat es mit sich gebracht, dass die Anmeldungen der in Wien abgabepflichtigen Fahrräder in den letzten Tagen ganz gewaltig gestiegen sind. So mussten die Bezirkshauptmannschaften am 13. d. 15.500, am 14. d. nicht weniger als 16.500 und heute neuerlich rund 16.000 Anmeldungen bewältigen, so dass mit heutigem Tage insgesamt 115.000 Fahrräder angemeldet sind.

Dabei ist es aber gewiss, dass noch zahlreiche Anmeldungen ausstehen, da der Mittelschulunterricht erst am 18. d. beginnt und immer noch Urlauber einrücken. Um etwaige Härten, die sich aus einer Terminüberschreitung ergeben könnten, zu mildern, hat der Bürgermeister mit Verordnung vom 15. d. den Anmeldetermin bis zum 22. d. erstreckt. Die Anmeldungen werden von den Bezirkshauptmannschaften täglich von 8 Uhr bis 15 Uhr entgegengenommen. Um jenen Personen, die sonst schwer von der Arbeit abkommen können, die Anmeldung zu erleichtern, wurde Vorsorge getroffen, dass die Anmeldestellen am kommenden Samstag auch bis 15 Uhr Dienst halten. Uebrigens ist das persönliche Erscheinen des Radfahrers nicht nötig. Er kann das ausgefüllte Anmeldeformular auch durch eine Mittelsperson überbringen lassen. Von dieser Möglichkeit haben bereits viele Radfahrer Gebrauch gemacht. Die Mitnahme des Fahrrades zur Anmeldung ist, wie schon wiederholt mitgeteilt wurde, nicht erforderlich.

- -

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

228

Wien, am 16. September 1937.

Blinddarmoperation an Bürgermeister Schmitz.

Bürgermeister Richard Schmitz erkrankte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag an einer akuten Blinddarmentzündung. Diese machte einen operativen Eingriff notwendig, der nach einem Konsilium mit Universitätsprofessor Dr. Nikolaus Jagic heute in den späten Abendstunden von Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Denk vorgenommen wurde. Die Operation ist gut verlaufen.

.....-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 229
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 17. September 1937.

Die Wildbrandt ausstellung der Städtischen Sammlungen.

Die Städtischen Sammlungen haben anlässlich des 100. Geburtstages Adolf Wildbrandts in der Villa Wertheimstein, 19., Döblinger Hauptstrasse 96, eine Gedächtnisausstellung veranstaltet. Auf Anordnung des Direktors Dr. O. Katann findet an jedem künftigen Sonntag und Mittwoch im September um 11 Uhr vormittags eine Führung durch die Ausstellung statt, die Dr. Karl Gladt von den Städtischen Sammlungen vornehmen wird, der mit Oberrat Dr. Karl Wagner die Ausstellungsarbeiten besorgte. Nächste den eigenen Beständen der Städtischen Sammlungen, des Staatsarchivs und der Bundestheaterverwaltung verdankt die Ausstellung ihr Material insbesondere dem Besitze des Sohnes des Dichters, Professor Dr. Robert Wildbrandt, der einen Tag nach Eröffnung der Ausstellung eine Führung seines engeren Freundeskreises veranstaltete. Die Ausstellung ist täglich von 10 Uhr bis 16 Uhr frei zugänglich.

Sonnige Herbsttage im Lehrlingsheim in Salzburg.

Das schöne Herbstwetter veranlasst die Lehrlingsfürsorge-Aktion, Lehrlinge sowie schulentlassene und arbeitslose Jugendliche am 25. d. in das Lehrlingerholungsheim Grödig bei Salzburg zu entsenden. Seit Jahren wurde beobachtet, dass im Herbst in Salzburg andauernd schönes Wetter ist, weshalb auch die gesundheitlichen Erfolge bei den Jugendlichen äusserst günstig sind. Anmeldungen werden in der Lehrlingsfürsorge-Aktion, 1., Hanuschgasse 3 (Hof rechts), entgegengenommen.

Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Haushaltungsschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, und 3., Petrusgasse 10, beginnen im Oktober Kochkurse für einfache und feine Küche (vormittags und abends), Nachmittags- und Abendkurse für Weissnähen, Flicker und Kleidermachen, Servierkurs und ein Fortbildungskurs für Hausgehilfinnen. Nähere Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 16. d. ausgegebene 14. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 15. d. zur Durchführung des Stadtgesetzes betreffend die Einhebung einer Fahrradabgabe (Zweite Durchführungsverordnung zur Fahrradabgabe). Mit der Verordnung wird die Frist, bis zu der abgabepflichtige Fahrräder ohne Abgabekennzeichen benützt werden dürfen, bis 22. d. verlängert.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 230
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe.

Wien, am 17. September 1937.

Das Befinden des Bürgermeisters Schmitz.

Bürgermeister Richard Schmitz hat die Nacht gut verbracht; während des Tages hat sich sein Zustand weiter gebessert. Die Organfunktionen sind völlig normal. Der Bürgermeister bedarf noch strenger Schonung und Ruhe. Daher wird gebeten, von Besuchen ausnahmslos Abstand nehmen zu wollen.

Während des heutigen Tages wurden sowohl im Präsidialbüro der Stadt Wien wie auch im Krankenhaus Erkundigungen nach dem Befinden des Bürgermeisters eingezogen. Ausserdem langten aus Wien und den verschiedenen Ländern viele Telegramme und Briefe ein.

Bürgermeister Schmitz empfing heute nachmittag einen ganz kurzen Besuch des Kardinals Innitzer.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 231

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 18. September 1937.

Die Strassenbauarbeiten zwischen Burgtheater und Rathaus.

Einer der grössten Strassenneubauten vollzieht sich gegenwärtig mit einem Kostenaufwand von 750.000 Schilling im Bereiche des Burgtheaters, wo eine völlige Neugestaltung der Zugänge, Wagenaufstellungsplätze und Durchfahrten vorgenommen wird. Ein Musterbeispiel modernsten Strassenbaues wickelt sich hier vor den Augen der zahlreichen Passanten ab, die hier ebensowohl hochwertige Betonstrassen als auch Bitumenstrassen in Ausführung sehen. Die Ueberschreitung dieser einst riesigen wüsten Granitfläche hat den in Richtung Ring Gehenden Schwierigkeiten, oft selbst Gefahren bereitet. Inzwischen ist aber auch diese Hauptgehrichtung durch die Einschaltung geeigneter Perrons gefahrlos gemacht worden.

Die vorteilhafte Auswirkung der Neugestaltung zeigt sich schon in einer wesentlichen Hebung der architektonischen Wirkung des Burgtheaters selbst, wemgleich zur Gesamtbeurteilung noch die Auswechslung des überalterten Granitpflasters der Hauptfahrbahn der Ringstrasse fehlt; doch ist auch diese Auswechslung schon in Angriff genommen. Die neuen, dem Burgtheater vorgelagerten Rasenflächen zeigen bereits junges Grün.

Zwischen der Ringstrasse und dem Rathausurm verläuft die Zufahrtsstrasse zum Rathaus, deren Pflaster ebenfalls stark abgenützt ist. Bürgermeister Richard Schmitz hat nunmehr auch die Auswechslung dieses Pflasters gegen einen neuzeitlichen Asphaltbelag genehmigt, wodurch sich die Gesamtkosten des Umbaues auf 850.000 Schilling erhöhen. Damit wird aber eine würdige Umgebung der beiden so wichtigen Bauwerke Rathaus und Burgtheater geschaffen und zugleich die Verkehrsabwicklung nicht nur erleichtert, sondern auch gesichert.

Unter den vielen kleineren Vergebungsarbeiten dieser Woche verdienen noch ein Kanalbau im 20. Bezirk in der Denisgasse mit einem Aufwand von 50.000 Schilling und die Vergabung der Fussbodenlieferungen für den Bau des Familienasyles im 20. Bezirk in der Buchengasse mit einem Aufwand von 40.000 Schilling hervorgehoben zu werden.

Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile.

Das Besondere Stadtamt II hat mit Genehmigung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee morgen, Sonntag, aus Anlass der Pferdeschau und Gespannkonkurrenz von 8 Uhr bis 13 Uhr und anlässlich des Länderfussballkampfes Oesterreich-Schweiz von 13 Uhr bis 20 Uhr in der Strecke Praterstern-Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

Empfang der ausländischen Reisebürobeamten.

Die gestern in Wien eingetroffenen ausländischen Reisebürobeamten wurden heute nach einer Stadtbesichtigung und der Fahrt über die Wiener Höhenstrasse in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr. Kresse auf dem Kahlenberg empfangen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Ehrungen der Stadt Wien für langdienende Hausgehilfinnen.

Gemäss den Beschlüssen der Wiener Bürgerschaft werden im Dezember zur öffentlichen Würdigung von Hausgehilfen, die bei einem und demselben in Wien wohnhaften Dienstgeber seit 25 oder 50 Jahren in Diensten stehen, wiederum Ehrungen verliehen. Die Ehrungen verleiht der Bürgermeister. Die Verleihung erfolgt nur an Hausgehilfen (Hausgehilfinnen), die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, ein einwandfreies moralisches und staatsbürgerliches Verhalten aufweisen können, bei einem und demselben in Wien wohnhaften Dienstgeber (in seiner Familie) spätestens am 1. Oktober d. J. eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens 25 oder 50 Jahren, davon mindestens die letzten 5 Jahre in Wien, vollstreckt haben und deren Dienstverhältnis zu diesem Zeitpunkt in Wien noch aufrecht besteht. Ausgeschlossen von den Ehrungen sind Hausgehilfen, die mit dem Dienstgeber in der ersten oder zweiten Linie verwandt sind. Hausgehilfen, die bereits eine Ehrung erhalten haben, sind von einer zweiten Ehrung der gleichen Art ausgeschlossen.

Um die Verleihung der Ehrungen ist anzusuchen. Ein Anspruch darauf besteht nicht. Die Gesuche sind in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober bei der Magistratsabteilung 2, 1., Rathausstrasse 14/16, Halbstock, links, während der Amtsstunden schriftlich einzubringen. Den Gesuchen sind der Heimatschein des Hausgehilfen (Hausgehilfin) oder eine andere amtliche Urkunde, aus der die österreichische Bundesbürgerschaft unzweifelhaft zu entnehmen ist, und ein Zeugnis des Dienstgebers beizuschliessen. Die Ausstellung des Zeugnisses hat unter Benützung des amtlich aufgelegten Formulars, das in den Einreichungsstellen der Bezirkshauptmannschaften der Wiener Bezirke und der Magistratsabteilung 2 unentgeltlich erhältlich ist, zu erfolgen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1'50 Schilling und das Zeugnis des Dienstgebers mit einem Bundesstempel im Betrage von 40 Groschen zu versehen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

232

Wien, am 20. September 1937

Zufriedenstellendes Befinden des Bürgermeisters.

Die "Rathauskorrespondenz" erfährt über das Befinden des Bürgermeisters Richard Schmitz, der sich bekanntlich Donnerstag abend einer Blinddarmoperation unterziehen musste, dass die Heilung einen völlig glatten Verlauf nimmt. Alle Organe funktionieren normal. Auch das subjektive Befinden des Kranken hat sich wesentlich gebessert.

Der Bürgermeister empfing ausser den Familienangehörigen bereits unter anderem den Besuch des Apostolischen Nuntius Cicognani, des Kardinals Innitzer, der Vizebürgermeister Lahr und Dr. Krosso, des Magistratsdirektors Dr. Hiesmang und des Präsidialvorstandes Obersenatsrates Jiresch. In Vertretung des Bundespräsidenten erschien am Krankenlager des Bürgermeisters Legationssekretär Dr. Friedinger. Ferner haben ihre Karte abgegeben der Präsident der französischen Kammer Horriot und der österreichische Gesandte in Rom Egger-Möllwald.

Während der Erkrankung wurden sowohl im Präsidialbüro des Rathauses als auch im Krankenhaus Erkundigungen über das Befinden des Bürgermeisters eingebracht, unter anderem von Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und den Mitgliedern der Regierung. Ausserdem langten aus den Bundesländern und aus dem Auslande unzählige Telegramme und Briefe ein.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

233

Wien, am 21. September 1937

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg bei Bürgermeister Schmitz.

Im Laufe des heutigen Tages stattete Bundeskanzler Dr. Schuschnigg dem Bürgermeister einen Besuch ab. Der Bundeskanzler verweilte längere Zeit am Krankenlager des Bürgermeisters und verabschiedete sich von Bürgermeister Richard Schmitz mit den herzlichsten Genesungswünschen.

Der Bürgermeister, dessen Befinden vollkommen zufriedenstellend ist, empfing später unter anderem den Besuch des Vizebürgermeisters Waldsam und des Präsidenten des Bundesamtes für Statistik Staatssekretär a. D. Karwinsky.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

234

Wien, am 22. September 1937.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Juli 1937.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen im heurigen Juli in Wien 923 Kinder lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 436 Knaben und 387 Mädchen, 657 eheliche und 166 uneheliche Kinder.

Von der Wiener Wohnbevölkerung starben im Berichtsmonate 1.681 Personen, und zwar 841 männlichen und 840 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächlichste Todesursachen wurden in 320 Fällen Krebs und andere bösartige Geschwülste, in 305 Fällen Herzkrankheiten, in 159 Fällen Tuberkulose und in 158 Fällen Krankheiten der Atmungsorgane angegeben. 76 Personen, und zwar 41 Männer und 35 Frauen, verübten im heurigen Juli Selbstmord.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im Berichtsmonate von der Wiener Wohnbevölkerung 50 Säuglinge, davon 37 im ersten Lebensmonate, starben.

Der Geburtenabgang betrug 858; er ist gegenüber Juli 1936 um 47 gestiegen, gegenüber Juni des heurigen Jahres hingegen um 61 gesunken.

Die Statistik meldet ferner im Berichtsmonate 1.035 Eheschließungen der Wohnbevölkerung, um 39 weniger als im Juli 1936, aber um 36 mehr als im Juni dieses Jahres.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 32 Filme, davon 8 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates mit einer Ausnahme die Vorführungsbewilligung erhielten. 18 Filme, davon 6 mit Kürzungen, wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Auf grosser Fahrt", "Die gute Erde" und "Jiddl mit dem Fiddl".

Ueber 126.000 Fahrräder angemeldet!

Der Termin, bis zu dem in Wien abgabepflichtige Fahrräder ohne gesetzliches Abgabekennzeichen (Nummerntafel) benützt werden durften, ist heute abgelaufen. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen der Bezirkshauptmannschaften beträgt die Zahl der angemeldeten Fahrräder mehr als 126.000.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 235
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 23. September 1937.

Besondere Wiener Kennzeichen für fremde Radfahrer.

Die Wiener Fahrräder müssen bekanntlich vom 23. d. an mit einem Abgabekennzeichen versehen sein. Radfahrer, die ausserhalb Wiens wohnen, unterliegen der Wiener Fahrradabgabe nicht, auch wenn sie mit ihrem Fahrrad die Wiener Strassen benützen. Aus den Kreisen solcher Radfahrer sind vielfach Ansuchen an den Magistrat gestellt worden, ihnen ebenfalls ein Kennzeichen auszufolgen, damit sie nicht auf der Strasse angehalten werden und Aufklärung über das Fehlen der Nummerntafel geben müssen. Um diesem Wunsche entgegenzukommen, gibt der Magistrat an Radfahrer, die ausserhalb Wiens wohnen, auf ihr Ansuchen besondere Kennzeichen aus. Diese Kennzeichen sind bei den für die auswärtigen Radfahrer nächstgelegenen Bezirkshauptmannschaften Simmering, Favoriten, Meidling, Hietzing, Döbling, Floridsdorf und ausserdem bei der Bezirkshauptmannschaft Innere Stadt gegen eine einmalige Vergütung von 1 Schilling erhältlich.

Zur Vermeidung von Missbräuchen haben Radfahrer, die ein solches Kennzeichen lösen wollen, auf den Anmeldeformularen, die bei den erwähnten Bezirkshauptmannschaften aufliegen, eine Bestätigung des Bürgermeisteramtes ihrer Wohngemeinde einzuholen.

Die Abordnung der reichsdeutschen Industrie im Rathaus.

Die deutschen Industriellen, die auf Grund einer Einladung des Bundes der österreichischen Industriellen auf einer Reise durch Oesterreich begriffen sind, wurden heute im Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr empfangen, der sie mit herzlichen Worten auf Wiener Boden und im Wiener Rathaus begrüßte. Der Präsident der Reichsgruppe Industrie Gottfried Dierig dankte im Namen der Abordnung für die freundliche Aufnahme und bat Vizebürgermeister Lahr, Bürgermeister Schmitz die herzlichsten Genesungswünsche übermitteln zu wollen.

Die reichsdeutschen Gäste besichtigten Mittwoch das Simmeringer Elektrizitätswerk und heute vormittag den Riesenwasserbehälter in Lainz sowie die Reichsbrücke. Nach der Begrüssung im Rathaus fuhren sie über die Höhenstrasse auf den Kahlenberg, wo ein von der Stadt Wien gegebener Empfang stattfand.

Die Neugestaltung des Schottentores.

Ein Wiener Abendblatt brachte heute bestimmte Mitteilungen über eine angeblich bereits beschlossene Neugestaltung des Schottentores. Wie die "Rathauskorrespondenz" hierzu erfährt, werden wie über die Ausgestaltung anderer wichtiger Wiener Verkehrsknotenpunkte auch hinsichtlich des Schottentores vom Stadtbauamte im Verein mit den sonstigen zuständigen Stellen Studien betrieben, die aber noch nicht das Stadium der Beschlussfassung erreicht haben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Bundespräsident Miklas bei Bürgermeister Schmitz.

Am Krankenbette des Bürgermeisters, der gestern den Besuch des Bundesministers für Finanzen Dr. Neumayer und des Landeshauptmannes von Tirol Dr. Schumacher empfangen hatte, erschien heute Bundespräsident Miklas, der von Assistent Dozent Dr. Schürer, Vizedirektor Dr. Heuberger und mehreren Ärzten empfangen und in das Krankenzimmer des Bürgermeisters geleitet wurde. Der Bundespräsident, der längere Zeit bei Bürgermeister Richard Schmitz verweilte, verlies diesen mit den herzlichsten Genesungswünschen. Später stattete Bundesminister Glaise-Horstenau dem Bürgermeister einen Besuch ab.

Nach dem Befinden des Bürgermeisters, das sehr zufriedenstellend ist, werden ununterbrochen Erkundigungen eingezogen, so heute unter anderem von Staatssekretär Dr. Guido Schmidt und zahlreichen führenden Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens des In- und Auslandes.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 236
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 24. September 1937.

Belastungsprobe der Stadionbrücke.

Die an Stelle der alten Schlachthausbrücke neu gebaute Stadionbrücke ist so weit fertiggestellt, dass heute die Belastungsprobe vorgenommen werden konnte.

Die neue Brücke ist dreiteilig. Ueber den Donaukanal spannt sich eine Stahlbrücke mit einer Stützweite von 55,2 Metern, die mit den beiden Donaukanalufern durch je eine Betonbrücke verbunden ist, die die beiderseitigen Vorkaststrassen überdecken. Die neue Brücke hat eine für vier Wagenreihen ausreichende Fahrbahnbreite von 12 Metern, während sich an beiden Fahrbahnseiten je ein Gehsteig von vier Meter Breite befindet. Mit dem Brückenbau wurde am 8. August 1935 begonnen.

Bei den heutigen Belastungsproben, denen unter anderem Magistratsdirektor Dr. Hiesmanneder ^{und} Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil beiwohnten, wurden als Höchstbelastung 16 Strossenbahntriebwagen von je 20.000 Kilogramm und 28 automobile Wassersprengwagen von je 10.600 Kilogramm, insgesamt 668.000 Kilogramm aufgebracht, etwas mehr als die Hälfte der Gesamttragkraft, die 1.055.200 Kilogramm beträgt. Sämtliche Belastungsproben ergaben durchwegs ausgezeichnete Ergebnisse, die mit den Konstruktionsberechnungen vollkommen übereinstimmen.

Die neue Stadionbrücke wird am Sonntag, den 3. Oktober, feierlich eröffnet.

Bürgermeister Schmitz auf dem Wege der Genesung.

Bürgermeister Richard Schmitz, der heute bereits einige Stunden ausserhalb des Bettes zubrachte, empfing unter anderem den Besuch des Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Dr. Dinghofer, des Generaloberst Baron Sarkotic und des geschäftsführenden Präsidenten des St. dt. Schulrates für Wien Hofrat Professor Krasser. Das Befinden des Bürgermeisters ist derart zufriedenstellend, dass er wahrscheinlich schon anfangs nächster Woche das Krankenhaus verlassen dürfte.

Städtische Fachschule für Damenkleidernähen und Wäschewarenherstellung.

An der Fachschule der Stadt Wien für Damenkleidernähen und Wäschewarenherstellung, 15., Sperrgasse 8/10, beginnen demnächst neue Kurse für Weissnähen, Kleidernähen und Schnittzeichnen. Einschreibungen täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr in der Schulkanzlei, Fernruf R 38-4-57.

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

237

Wien, am 24. September 1937.

Keine allgemeine Kartenspielsteuer.

Zu der heute von einer privaten Zeitungskorrespondenz gebrachten Mitteilung über die beabsichtigte Besteuerung von Kartenspielen in Wien teilt die Rathauskorrespondenz zunächst mit, dass es sich hierbei nicht um ein neues Steuergesetz handelt. Es laufen derzeit lediglich Verhandlungen über die Ausdehnung der Lustbarkeitsabgabe auf veranstaltungsmässig betriebene Kartenspiele, wobei vor allem die Kartenspiele in den Spielklubs, Bridge- und Rummystuben mit einer Lustbarkeitsabgabe belegt werden sollen. Hervorgehoben werden muss, dass die allgemeine Spielgelegenheit, wie sie in jedem Gast- oder Kaffeehaus gegeben ist, nach wie vor steuerfrei bleibt. Steuerobjekt wird nur der ausgesprochene Spielbetrieb sein, wie er sich in der letzten Zeit insbesondere durch die Einführung der Rummy- und Bridgespiele herausgebildet hat. Da in allen diesen Fällen der Veranstaltungscharakter klar und deutlich gegeben ist, fallen diese Spielbetriebe unter das Lustbarkeitsabgabengesetz. Die Verhandlungen darüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Im übrigen wird festgestellt, dass die beabsichtigte Besteuerung der erwähnten Spielbetriebe auf verschiedenliche Anregungen aus dem Publikum zurückzuführen ist.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 238
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 25. September 1937.

127.899 Fahrrad-Nummerntafeln ausgegeben.

Bis einschliesslich 22.d. wurden in Wien 127.899 Fahrrad-Nummerntafeln ausgegeben. Diese verteilen sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt: Innere Stadt 1.968, Leopoldstadt 8.444, Landstrasse 8.476, Wieden 2.075, Margareten 4.650, Mariahilf 2.123, Neubau 2.379, Josefstadt 1.754, Alsergrund 3.678, Favoriten 11.448, Simmering 5.539, Meidling 7.844, Hietzing 10.017, Rudolfsheim-Fünfhaus 6.939, Ottakring 9.259, Hernals 4.863, Währing 4.336, Döbling 3.995, Brigittenua 7.885 und Floridsdorf 20.217.

Dennach hat Floridsdorf die meisten Fahrräder, dann folgen Favoriten, Hietzing und Ottakring, während in der Josefstadt die wenigsten Fahrräder angemeldet wurden.

Ehrungen der Stadt Wien für langdienende Hausgehilfinnen.

Gemäss den Beschlüssen der Wiener Bürgerschaft werden im Dezember zur öffentlichen Würdigung von Hausgehilfen, die bei einem und demselben in Wien wohnhaften Dienstgeber seit 25 oder 50 Jahren in Diensten stehen, wiederum Ehrungen verliehen. Die Ehrungen verleiht der Bürgermeister. Die Verleihung erfolgt nur an Hausgehilfen (Hausgehilfinnen), die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, ein einwandfreies moralisches und staatsbürgerliches Verhalten aufweisen können, bei einem und demselben in Wien wohnhaften Dienstgeber (in seiner Familie) spätestens am 1. Oktober d. J. eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens 25 oder 50 Jahren, davon mindestens die letzten 5 Jahre in Wien, vollstreckt haben und deren Dienstverhältnis zu diesem Zeitpunkt in Wien noch aufrecht besteht. Ausgeschlossen von den Ehrungen sind Hausgehilfen, die mit dem Dienstgeber in der ersten oder zweiten Linie verwandt sind. Hausgehilfen, die bereits eine Ehrung erhalten haben, sind von einer zweiten Ehrung der gleichen Art ausgeschlossen.

Um die Verleihung der Ehrungen ist anzusuchen. Ein Anspruch darauf besteht nicht. Die Gesuche sind in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober bei der Magistratsabteilung 2, 1., Rathausstrasse 14/16, Halbstock, links, während der Amtsstunden schriftlich einzubringen. Den Gesuchen sind der Heimatschein des Hausgehilfen (Hausgehilfin) oder eine andere amtliche Urkunde, aus der die österreichische Bundesbürgerschaft unzweifelhaft zu entnehmen ist, und ein Zeugnis des Dienstgebers beizuschliessen. Die Ausstellung des Zeugnisses hat unter Benützung des amtlich aufgelegten Formulars, das in den Einreichungsstellen der Bezirkshauptmannschaften der Wiener Bezirke und der Magistratsabteilung 2 unentgeltlich erhältlich ist, zu erfolgen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1'50 Schilling und das Zeugnis des Dienstgebers mit einem Bundesstempel im Betrage von 10 Groschen zu versehen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ KAVER FRIEDRICH

239

Wien, am 25. September 1937.

Ausgabe von Wohlfahrtsmilch-Anweisungen.

Vom 27. bis einschliesslich 30. d. werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für Oktober ausgegeben. Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können sich nur Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B bewerben, wenn sie für Kinder unter 15 Jahren zu sorgen haben. Personen, die sich um diese Anweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A bis F am 27., G bis K am 28., L bis R am 29. und S bis Z am 30. d. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, der Arbeitslosennachweis, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldernachweis sämtlicher im Fürsorgebuch verzeichneten eigenberechtigten Personen. Ausserdem können wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern ansuchen.

.....

Bürgermeister Richard Schmitz.

Die Genesung des Bürgermeisters macht Tag für Tag weitere Fortschritte. Heute empfing Bürgermeister Richard Schmitz den Besuch der Bundesminister Dr. Pernter und Taucher, des Präsidenten des Bundestages Graf Hoyos und des Präsidenten des Rechnungshofes Bundeskanzler a. D. Dr. Ender sowie des Presseattachés der österreichischen Gesandtschaft in Rom Ministerialrat Dr. Frieberger. In den letzten Tagen erschienen am Krankenbett des Bürgermeisters unter andern auch der Kommandant des leichten Artillerieregimentes Nr. 2 Oberst Zäpffl und Oberstleutnant Gruber, die dem Bürgermeister die Grüsse des Regimentes, dem der Bürgermeister im Evidenzstand angehört, überbrachten. Die Genesung des Bürgermeisters ist bereits so weit fortgeschritten, dass der Bürgermeister das Allgemeine Krankenhaus schon am kommenden Montag verlassen wird.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

240

Wien, am 27. September 1937.

Bürgermeister Richard Schmitz.

Bürgermeister Richard Schmitz hat heute in Begleitung seiner Gattin die zweite chirurgische Klinik verlassen und sich mit Worten herzlichen Dankes von Rat der Stadt Wien Universitätsprofessor Dr. Denk und dessen ersten Assistenten Dozent Dr. Schürer sowie von den Schwestern verabschiedet. Dem ärztlichen Rat gemäss wird der Bürgermeister, der bekanntlich seit 1933 keinen eigentlichen Urlaub mehr genommen hatte, einen voraussichtlich 14 Tage währenden Rekonvaleszenzurlaub antreten, den er ausserhalb von Wien zubringen wird.

Ursprungszeugnisse für geschützte Vögel.

Der Magistrat macht aufmerksam, dass nach der I. Naturschutzverordnung vom 6. Mai d. J., G. Bl. der Stadt Wien Nr. 13, jeder private Besitzer eines lebenden oder toten geschützten Vogels verpflichtet ist, öffentlichen Organen jederzeit auf Verlangen genauen Aufschluss über die Herkunft eines solchen Vogels durch Vorweis eines "Ursprungszeugnisses" zu geben. Zu den geschützten Vögeln gehören alle heimischen Vögel mit Ausnahme des Haussperlings, Feldsperlings, der verwilderten Haustaube, der Saatkrähe, Nebelkrähe, Rabenkrähe, der Dohle, Elster, des Eichelhäfers, Sperbers, Habichts, der Rohrweihe, des Trutwildes und der Wildvögel, für die Schonzeiten festgesetzt sind.

Jeder Besitzer eines lebenden oder toten geschützten Vogels hat zu diesem Behufe in der Zeit vom 1. Oktober bis spätestens 31. März 1938 während der Amtsstunden beim Besonderen Stadttamt III, 8., Albrechtplatz 7, um Ausstellung des vorgeschriebenen Ursprungszeugnisses anzusuchen. Die Ausfertigung erfolgt kostenlos.

Die Ausstellung eines Ursprungszeugnisses entfällt für Besitzer folgender geschützter Vögel: Körnerfresser: Kirschkernbeisser, Grünling, Grünfink, Grünhänfling, Stieglitz, Distelfink, Erlenzeisig, Zeisig, Bluthänfling, Rothänfling, Birkenzeisig, Leinfink, Tschätscher, Dompfaff, Gimpel, Kreuzschnäbel, Buchfink, Bergfink sowie Ammern (mit Ausnahme der Zaunammer, Zippammer und Gartenammer); Weichfresser: Grasmücken (mit Ausnahme der Sperbergrasmücke, Zaungrasmücke, Klappergrasmücke und Müllerchen), Rotkehlchen, rotrückiger Würger, Neuntöter, Dorndroher, Haubenlerche, Heidelerche, Baumlerche, Star, Gartenrotschwanz und Schwarzamsel.

Sicherheitsgefährliches Gasgerät.

Ein unter der Bezeichnung "Brennerkopf Oekonom" in den Handel gebrachter Gasbrenner, der nach Entfernung des zum Gerät gehörigen Brennersteiles an Gasherdern und Gaskochern angebracht werden kann und als gassparand angepriesen wird, was nicht zutrifft, wurde bei der amtlichen Ueberprüfung als sicherheitsgefährlich befunden und dessen Erzeugung und Vertrieb vom Magistrato der Stadt Wien untersagt. Vor dem Ankauf solcher Brennerköpfe wird gewarnt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. September 1937

Die Abgabe in den Spielbetrieben und Klubs.

In einigen Wiener Tageszeitungen sind in den letzten Tagen vielfach unrichtige Mitteilungen über die Anwendung der Lustbarkheitsabgabe auf veranstaltungsmässig betriebene Kartenspiele erschienen. Die sicherlich auf mangelhaften Informationen beruhenden Darstellungen beziehen sich hauptsächlich auf das Ausmass der Abgabe.

Hierzu teilt die "Rathauskorrespondenz" mit, dass die Abgabe sich nach der Höhe des Kartengeldes richten und bei einem Kartengeld bis zu 1 Schilling bloss 10 Groschen betragen wird. Da in den meisten gastgewerblichen Betrieben kein höheres Kartengeld als 1 Schilling üblich ist, wird die Abgabe in aller Regel nur 10 Groschen betragen.

Anders liegen die Verhältnisse bei den Spielklubs. In diesen Klubs werden Kartengelder in weit höherem Ausmass, nicht selten 2 und auch 3 Schilling, verlangt. In diesen Fällen wird die Abgabe 20 Prozent des Kartengeldes betragen.

Die Abgabe ist nicht vom Veranstalter zu tragen, er wird vielmehr verpflichtet sein, sie von den Spielern gesondert neben dem Kartengeld einzufordern. Eben mit Rücksicht auf diese Verpflichtung des Veranstalters wird die Abgabe nur in dem erwähnten geringfügigen Ausmass gehalten sein. In ganz Wien kommen voraussichtlich nur 120 gastgewerbliche Betriebe für die Neueinführung in Betracht. Die hierüber laufenden Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls wird neuerlich hervorgehoben, dass an eine allgemeine Spielabgabe nicht gedacht ist.

Ehrung des Gaswerksdirektors Ing. Güntner.

Auf der in der vergangenen Woche in Düsseldorf stattgefundenen Tagung der deutschen Gas- und Wasserfachmänner, an der mehr als zweitausend Fachleute aus siebzehn Staaten teilnahmen, wurde dem Direktor der Wiener städtischen Gaswerke, Ing. Hans Güntner, die Bunsen-Pottenkofer-Ehrentafel verliehen. Es ist dies die höchste Ehrung, die die Organisation der deutschen Gas- und Wasserfachmänner zu vergeben hat.

Vorbildliche Wiener Jugendfürsorge.

Dieser Tage besichtigte unter Führung des Senatsrates Dr. Asperger vom Präsidialbüro der Stadt Wien der Generaldirektor der Kinderfürsorge in Rio de Janeiro Professor Dr. Olinto de Oliveira eine Reihe von Wiener Kinderfürsorgeeinrichtungen und einige Familienasyle. Professor Oliveira wie auch der ihn begleitende erste Sekretär der hiesigen Gesandtschaft Carlos de Silveira Martins Ramos sprachen sich über die Organisation der Jugendfürsorge wie auch über die Familienasyle in äusserst anerkennenden Worten aus.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 242

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 29. September 1937.

Die Verkehrsbeschränkungen bei der Belastungsprobe der neuen Reichsbrücke.

Anlässlich der bevorstehenden Belastungsprobe der neuen Reichsbrücke gelten folgende Verkehrsbeschränkungen:

Die städtischen Strassenbahnen stellen den Verkehr über die Reichsbrücke am Freitag, den 1. Oktober, um 22 Uhr ein und eröffnen ihn wieder am Montag, den 4. Oktober, mit Betriebsbeginn. Während dieser Zeit werden die Strassenbahnlinien 16, 24 und 25 am linken Ufer bis zur Schüttaustrasse im normalen Ausmasse verkehren. In der Wagramerstrasse wird ab Schüttaustrasse auf der Innundationsbrücke am Freitag, den 1. Oktober, von 22 Uhr an bis Betriebschluss, am Samstag, den 2. Oktober, von Betriebsbeginn bis 8 Uhr 30 und in den Abendstunden ein Penelverkehr eingerichtet. Sollte die Belastungsprobe am Sonntag, den 3. Oktober, nicht beendet werden können, so gelten für Montag, den 4. Oktober, die gleichen Verkehrsbeschränkungen wie am Sonntag, den 3. Oktober. Für diesen Fall wird eine gesonderte Verlautbarung im Rundfunk am Sonntag, den 3. Oktober, abends erfolgen.

Der Fahrzeugverkehr wird am Freitag, den 1. Oktober, von 21 Uhr an in beiden Richtungen nur auf der flussabwärtigen Fahrbahnhälfte der stadtseitigen Rampe und der Innundationsbrücke möglich sein. Am Sonntag, den 3. Oktober, von 6 Uhr 30 an sind die Reichsbrücke und ihre Anschlussstrassen für den gesamten Fahrzeugverkehr zwischen Schüttaustrasse und Radingerstrasse, beziehungsweise Ennsgrasse und Innstrasse gesperrt. Am Sonntag, den 3. Oktober, von 22 Uhr an wird der Fahrzeugverkehr über die alte Reichsbrücke voraussichtlich wieder aufgenommen werden können. Eine Verzögerung der Wiederaufnahme des Fahrzeugverkehrs über die alte Reichsbrücke wird im Rundfunk zeitgerecht verlautbart werden.

Die derzeit in Geltung stehenden Belastungsbeschränkungen der alten Reichsbrücke (Fahrzeuge bis 4,5 Tonnen Gesamtgewicht) bleiben bis zur Eröffnung der neuen Reichsbrücke aufrecht.

Auf die Dauer der Belastungsprobe der Reichsbrücke steht für den Fussgängerverkehr nur der flussabwärtige Gehsteig der alten Reichsbrücke zur Verfügung. Ein Stehenbleiben der Fussgänger ist jedoch nicht gestattet.

Die Bautätigkeit in Wien im Juli und August.

Nach einer Zusammenstellung der Magistratsabteilung für Statistik sind beim Wiener Magistrat im Juli und August dieses Jahres 67 und 97, zusammen 164 Baubeginnsanzeigen eingelaufen. Die Zahl der in beiden Monaten fertiggestellten Wohnungen beträgt 432 mit 818 Zimmern und Kabinetten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 243

Wien, am 30. September 1937.

Das Internationale Reit- und Springturnier.

Aus Anlass des 8. Internationalen Reit- und Springturniers fand Mittwoch abends im Rathaus ein Empfang statt, bei dem in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und die Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, die Gäste begrüßten. An dem Empfang nahmen teil Vizekanzler Feldmarschalleutnant Hülgerth, die Staatssekretäre General Zehner und Rott, Bundeskommissär Hammerstein-Ecquord, die Vizebürgermeister Dr. Kresse und Waldsam, Magistratsdirektor Dr. Hießmanneder, Kabinettsdirektor Huber, der Vorstand des Präsidialbüros des Bundeskanzleramtes Sektionschef Chavanne, der Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien Obersenatsrat Jiresch, Polizeivizepräsident Dr. Presser, Fürst Kinsky mit den Funktionären der österreichischen Renn- und Campagne-reitergesellschaft, Vertreter des diplomatischen Korps und die Militärattaches der am Turnier teilnehmenden Länder, zahlreiche hohe Militärs und andere.

Internationaler Kongress gegen den Alkoholismus.

Im Auditorium maximum der Pilsudski-Universität in Warschau tagte kürzlich unter dem Protektorate des Präsidenten der polnischen Republik Professor Moscicki der 21. Weltkongress gegen den Alkoholismus, bei dem 26 Staaten vertreten waren. Der Kongress beschäftigte sich mit nicht weniger als 52 Referaten, so unter anderem über den Zusammenhang von Alkohol und Arbeit, den Einfluss des Alkohols auf das Gehirn, Wein und Bier als Ursachen des Alkoholismus und alkoholischer Geisteszerrörungen, die Freizeitgestaltung in Berücksichtigung der Alkoholfrage, über Rassenfragen, die Pharmakologie der chronischen Alkoholvergiftung, die Gestaltung des alkoholgegenerischen Unterrichtes, die Bedeutung der Alkoholfrage für Jugend und Schule, die Zusammenhänge zwischen Alkoholismus und Recht und Gesetz, die Stellung der Frau gegen den Alkoholismus und über Organisation und Stand der Alkoholbekämpfung in den verschiedenen Staaten. Eine bedeutsame Kunagebung während des Kongresses war die Uebersetzung und Verlesung der Botschaften aus zahlreichen Ländern, die von jugendlichen Radfahrern nach Warschau gebracht worden waren. Von Oesterreich langte eine solche Botschaft des Altbundespräsidenten Dr. Michael Hainisch ein.

Gleichzeitig mit dem Weltkongress fand eine Reihe anderer Tagungen statt, so der erste internationale katholische und der erste internationale protestantische Kongress zur Bekämpfung des Alkoholismus, die internationale Versammlung von alkoholgegenerischen Bahnangestellten, eine internationale Frauenkonferenz und eine internationale Tagung der alkoholgegenerischen Jugend.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Staatamtes II wurden in der letzten Woche 41 Filme, davon 11 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, von denen auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates 35 ungekürzt und 5 mit Kürzungen die Vorführungsbewilligung erhielten. 27 Filme, davon 5 mit Kürzungen, wurden auch zur Vorführung von Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen unter diesen die Grossfilme "Saratoga", "Sekteufel" und "Kampf um die Scholle".